

XXXV. Kongress

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für diese Veranstaltung konnten die Organisatorinnen Herrn Hans Georg Hetzel-Schüpbach, eine Kapazität auf diesem Gebiet, gewinnen. Er ist als wissenschaftlicher Fotograf an der Universität Freiburg/i.B. tätig und befasst sich seit Jahren intensiv mit Goethes Farbenlehre. Goethe ist hauptsächlich als Dichter bekannt. Dass er aber auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, z. B. in der Mineralogie, Botanik, Zoologie und Anatomie intensiv forschte, ist mehr oder weniger in Vergessenheit geraten.

Im Vordergrund seiner naturwissenschaftlichen Forschung stand die Farbenlehre, mit der er sich mehr als vierzig Jahre befasst hat. Seine Farbenlehre wird von vielen Wissenschaftlern abgelehnt, weil sie der Meinung sind, dass sie mathematisch nicht zu fassen sei.

Eigene Farbexperimente

Um zu einem wirklichen Verständnis und Urteil zu kommen, sollte man der Aufforderung Goethes folgen und neben dem Studium seines Werkes die beschriebenen Versuche durchführen. Die grundlegenden Experimente sind so einfach, dass sie jeder Interessierte weiterführen kann. Genau dies konnten dann die Teilnehmer/innen auch miterleben. Hetzel-Schüpbach hat in einem zweitägigen Wochenendseminar mit brillanten Vorträgen und entsprechenden Demonstrationen den über 30 Teilnehmer/innen das Thema nähergebracht. Es konnten viele Anregungen mitgenommen werden. Es liegt nun an jedem einzelnen Kursteilnehmer, die Fülle der Informationen und Eindrücke für sich zu ordnen und Erkenntnisse daraus in die eigene Arbeit zu integrieren. Dies machte Hetzel auch mit einem Zitat Goethes in seinem Schlusswort deutlich. «Erkennen geschieht erst durch das selbständige Tun. Meine Farbenlehre... will, wie Sie wissen, nicht gelesen und studiert, sondern erlebt werden, sie will getan sein.»

Weitere Informationen zum Verein «Textiler Sommer» bei: Webstube Bühl, 9560 Nesslau.

Paul Kellenberger ■

Cellulose-Kieselsäure-Hybridfaser als Antwort auf die Feuergefährlichkeit von Heimtextilien

Die neue Cellulose-Kieselsäurefaser besitzt im Aussehen alle Eigenschaften von Viskose, kann in Möbel-, Bekleidungs- und Polsterstoffen eingesetzt werden und ist in hohem Masse feuerhemmend. Im Brandfalle entwickelt sie keine giftigen Dämpfe. Mit Geweben aus diesen Fasern oder gezielten Mischungen mit anderen Fasern kann die Brandgefahr erheblich gemindert werden. Neben der erhöhten Sicherheit beim Einsatz in Wohn- und öffentli-

chen Gebäuden besteht die Möglichkeit, das Material für die Verarbeitung zu Schutzbekleidung und Wärmedämmstoffen einzusetzen. In verschiedenen Untersuchungen wurde ermittelt, dass die Faser den Anforderungen der Normen ISO 8191-1,2, BS 5852, ISO 6941-1984, ISO DP 9151 sowie ISO 6942 entspricht. Damit ist sie auch für Innenausstattungen von Fahrzeugen und Flugzeugen geeignet.

RS ■

IFWS

XXXV. Kongress

der Internationalen Förderung von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten (IFWS) vom 19. bis 22. September 1993 in Ebnat-Kappel / Schweiz

Nach 1967 in Wattwil und 1982 in Zürich wurde die Landesektion Schweiz zum dritten Mal mit der Durchführung eines grossen Weltkongresses beauftragt. Im Kongresshotel Kapplerhof in Ebnat-Kappel werden 20 Referenten aus sechs Ländern zu den verschiedensten Bereichen der Wirkerei/Strickerei sprechen.

Tagungsthema:

«Vielseitige Maschentechnik»

Vernetzung von Material, Fertigung, Produkt, Organisation und Umwelt

Tagungsprogramm:

Sonntag, 19. 09. 1993

Anreise, Einschreibung
Zentralvorstandssitzung
Begrüssungs-Cocktail

Montag 20. 09. 1993

Eröffnung durch den Tagungspräsidenten Fritz Benz und den Gemeindevorstand Arthur Lieberherr

Vorträge:

Maschenindustrie

* R. Langenegger (Schweiz), Die schweizerische Maschenindustrie und die europäische Herausforderung;

* G. Navikauskas (Litauen), Die Entwicklung der Maschenindustrie in Litauen;

* O. P. Kazil (Österreich), Vom Textilfabrikanten zum Manipulanten oder Wie weit gelangen uns Textilexporte;

* A. Balatti (Schweiz), Anforderungen eines Grossverteilers an die Hersteller von Maschenwaren

Faserstoffe und Garne

* M. Frey (Schweiz), Anforderungsprofil von Ringgarnen für die Wirkerei/Strickerei; * M. Gerig (Deutschland), Strukturanalyse von OE-Rotorgarnen im Hinblick auf die Optik von Maschenwaren; * A. Krieger (Schweiz), Wiederverwertung: Möglichkeiten und Illusionen

Besichtigung der Schweiz. Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule
Abendausflug nach Rapperswil

Dienstag, 21.09.1993

Vorträge

Moderne Verfahren

* H. Schlotterer (Deutschland), Konfektionierendes Stricken – die Vernetzung von Musterentwurf, Stricken und Konfektion; * R. A. Whitely (Grossbritannien), Anwendung von «SAMNET» für die computergesteuerte Produktion; * W. Klingsöhr (Deutschland), Erfahrungen mit CIM in einer Rundstrickerei; * M. Seeger (Deutschland), Sehr hohe Arbeitsgeschwindigkeiten beim Kettenwirken – welche technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Probleme bringen sie?; * F. Haas (Schweiz), Moderne Technologien in der Maschenwarenausrüstung

Neuartige Maschenwaren

* A. Heap (Grossbritannien), Der Einfluss von Rotor-gesponnenen Garnen auf die Ausmasse und Schrumpfung von aus Baumwolle gestrickten Interlock-Stoffen; * Th. Bappert (Deutschland), Modulmuster – gerade für Europa! Warum?; * P. Eschler (Schweiz), Maschenstoffe für funktionelle Sportbekleidung; * S. Anand (Grossbritannien), Beitrag der Strickerei für laufende und zukünftige Entwicklungen bei medizinischen Textilien; * J. Mayer (Schweiz), Kuli-gestricke aus Kohlenstoffasern, Verstärkungsstrukturen für eine neue Klasse thermoplastischer Verbundwerkstoffe

Generalversammlung der IFWS

Gala-Abend mit Modeschau der Schweiz. Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, präsentiert vom Ballettensemble des Stadttheaters St. Gallen

Mittwoch, 22.09.1993

Betriebsbesichtigungen

Gruppe 1:

Greuter-Jersey AG, Sulgen (rundgestricke Stoffe), Greuter-Fashion AG, Sulgen (kettengewirkte Spezialstoffe), Lehr AG, Müschwil (kettengewirkte Stoffe), Permapack AG, Wald-Schönengrund (kettengewirkte Netze)

Gruppe 2:

Sidema SA, Lugano-Barbengo (rundgestricke Wäsche)

Gruppe 3

Rhône-Poulenc Viscosuisse SA, Emmenbrücke (Chemiefasern), Thomann + Co AG, Müschwil/TG (Socken, gröbere Strumpfhosen)

Gruppe 4

Ganzoni + Cie AG, St. Gallen-Brug-

gen (medizinische Kompressionsstrümpfe), Jacob Rohner AG, Balgach (Sportsocken)

Für Begleitpersonen wurde ein spezielles Programm zusammengestellt.

Anforderung des Detailprogramms sowie des Anmeldeformulars bei:
IFWS Landessektion Schweiz,
Büelstrasse 30,
CH-9630 Wattwil / Schweiz

SWISSFASHION: Die Bekleidungsindustrie vor harten Bewährungsproben

Anlässlich der Generalversammlung der SWISSFASHION verwies der Präsident, alt Ständerat Dr. J. Schönenberger, auf eine drastische Nachfrage- und Auftragsbestands-Schwäche in der Schweizerischen Bekleidungsindustrie. Für das Jahr 1992 ergab sich ein Produktionsrückgang von 11%. Im 1. Quartal 1993 verminderten sich die Produktion um 7% und die Beschäftigtenzahl um 6%.

Zu diesen negativen Werten kamen zusätzlich, nach Ablehnung des EWR-Vertrages, die ungewisse Zukunft für den Produktionsstandort Schweiz und die Erkenntnis, dass die Lösung von Problemen, wie passiver Veredlungsverkehr, Ursprungsregelungen usw., vorab von der Haltung der EG-Staaten abhängen. Ein Abbau der bestehenden Diskriminierung könne nur durch einen EG-Beitritt erzielt werden. Zu der Suche nach neuen Lösungen gehöre auch die teilweise Verlagerung der Produktion in kostengünstigere ausländische Gebiete. Der Verband wird sich zukünftig dafür einsetzen, dass auch für kleinere und mittelgrosse Firmen die Möglichkeit geschaffen wird, einen solchen Schritt vorzunehmen. Dies soll mit dem Ziel geschehen, dass dank der somit erhöhten Wettbewerbskraft auch Arbeitsplätze in der Schweiz erhalten bleiben. Während die Auslandsfertigung durch mögliche Lohnkosteneinsparungen dazu beitrage, konkurrenzfähig zu bleiben, bedinge Marktnähe, Know-how, Flexibilität und Qualität, jedoch auch die Beibehaltung einer angemessenen Inlandsproduktion.

Die Notwendigkeit des Einsatzes von Informationssystemen zum Datenaustausch, wie es EDITEX bietet, wurde betont. Marktnähe und kurze Reaktionszeiten würden immer mehr zur Überlebensfrage.

Ein weiteres Problem der schweizerischen Bekleidungsindustrie liegt in dem durch zunehmendes Ökologiebewusstsein veränderten Nachfrageverhalten. Die Umweltverträglichkeit der Textilien würden zunehmend zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor. Gefragt seien sowohl umweltverträgliche Stoffkreisläufe als auch umfassende Information der Verbraucher hinsichtlich der Begriffe «Bio»- oder «Öko»-Bekleidung.

Als Gastreferent sprach Dr. Ch. Haller, Direktor der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule (STF) Wattwil zum Thema: «Qualifizierte Fach- und Kaderkräfte – eine existentielle Voraussetzung für die Bekleidungsindustrie». Er verwies darauf, dass in der Bekleidungsindustrie ein unterdurchschnittlicher Anteil an Kaderleuten beschäftigt sei und dass die Möglichkeiten, die von der STF geboten werden, von diesem Industriezweig viel zu wenig genutzt würden. Zentrale Punkte sind dabei der rückläufige Lehrlingsbestand und die abnehmende Anzahl an Praktikumsplätzen. Er forderte die Betriebe der Bekleidungsindustrie auf, sich stärker für die Weiterbildung zu engagieren. Trotz Auslandsfertigung sollte das Know-how jedoch in der Schweiz bleiben.